

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 15. November: Der Tempel und die Jüdin, romantische Oper von Marschner.

Morgen, den 16. Novbr.: Zum ersten Mal: König Stanislaus, oder: Eiß und Liebe, Lustspiel in 3 Acten, nach dem Franz. von Lambert. Vorher zum zweiten Mal: Die Vorleserin. Schauspiel von Koch.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von

Francilla Pixis

im Saale des Gewandhauses, Montag den 16. November.

Erster Theil.

1. Ouverture von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
2. Scene und Arie aus der Oper: La Donna del Lago, von Rossini, gesungen von Francilla Pixis.
3. Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von J. P. Pixis.
4. Italienische Romanze von Dessauer, gesungen von Francilla Pixis.

Zweiter Theil.

5. Ouverture von J. P. Pixis.
6. Cavatine von Donizetti, gesungen von Francilla Pixis.
7. Fantaisie militaire für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von J. P. Pixis.
8. Le Retour des promis, Boléros von Dessauer, in franz. Sprache, und Badisches Lied: Jetzt geh' i an's Brümmele, mit Veränderungen, componirt von J. P. Pixis, im Nationaldialecte vorgetragen von Francilla Pixis.

Subscript.-Billets à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Hofmeister und Probst-Kistner bis Montag Mittag 12 Uhr zu bekommen. Später und an der Casse kostet das Billet einen Thaler.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Durch den um Beförderung christlicher Erkenntnis und christlichen Glaubens so rühmlich bekannten Herrn Dr. Steinkopf in London ist Herr Albrecht, deutscher Prediger im Nord-amerikanischen Staate Ohio, auf seiner Reise durch Deutschland und die Schweiz seinen sämtlichen Freunden und Vorstehern der Kirchen unsers Vaterlandes, also auch den Unterzeichneten, bestens empfohlen worden.

Herr Albrecht hat von der Synode seines Landes, deren Mitglied er ist, den Auftrage, bei seiner Besuchsreise, die er nach Europa, Deutschland und der Schweiz macht, die Aufmerksamkeit deutscher und schweizerischer Menschenfreunde auf den bedauernswürdigen kirchlich-religiösen Zustand ihrer Brüder und Landsleute, die in jenem Staate leben, hinzulenken. Eine Bevölkerung von mehr als 500,000 theils dort geborner und eingewanderter Deutsche, alle von deutscher Zunge, haben nicht mehr als etwa 50 Prediger. Herr Albrecht ist selbst einer dieser Prediger an 8 großen, weit entlegenen Gemeinden. Viele solcher Gemeinden verlangen nach Lehrern und können sie nicht finden, haben nur zwei- oder dreimal des Jahres Gottesdienst, und so sind Tausende derselben wörtlich wie Schaaf, die keinen Hirten haben.

Um diesem Mangel abzuhelfen, hat die dortige Landes-Synode ein Prediger-Seminar gestiftet, zur Bildung junger Männer, welche den von so vielen Gemeinden ersehnten Religionsunterricht dann übernehmen könnten. Dieses Seminar nun ist in so dürftigem Zustande, daß die Synode bisher nicht mehr als einen einzigen Lehrer anstellen vermochte. Die Hebung dieser Anstalt, die wirklich als Grundlage der sittlich-religiösen Veriorung jener großen Menschenmenge anzusehen ist, macht den Zweck aus, den die Synode bei dem Auftrage an Herrn Albrecht beabsichtigte. Daß der Zweck edel, der sittlich-religiöse Zustand einer so großen Menschenmenge bedauernswürdig und das Bedürfnis groß ist, fühlen wir alle; auch sind die Colonisten jenes Staates zu unbemittelt, um neben Allem, was der schon bestehende Gottesdienst erfordert, auch noch die Erfordernisse für ein solches Seminar in genugsamem Maaße zu bestreiten. Der Staat thut nichts in Kirchensachen, und die vom Staate in dieser Provinz reservirten Güter gehören der Schule. In solcher Bedrängnis nehmen die deutschen Einwohner im Staate Ohio ihre Zuflucht zu der Milde ihrer christlichen Mitbrüder in Deutschland, und stehen dringend, sie möchten ihnen dazu verhelfen, daß das Wort des Herrn in Zukunft reichlicher unter ihnen wohne.